Die Nummer 44 brachte Manuela Stöberl offensichtlich Glück. Die Donauwörtherin (Mitte) holte in Frankreich den Weltmeistertitel im Kajak-Einer. Unser Foto zeigt sie mit der Französin Sixtine Malaterre (Silber, links) und Teamkollegin Alke Overbeck (Bronze, rechts) kurz nach dem Rennen. Foto: Tobias Gandl

Das Lächeln einer Weltmeisterin

Wildwasserkanu Donauwörtherin Manuela Stöberl holt in Frankreich den Titel im Kajak-Einer. Mit dem Team gewinnt die 31-Jährige gestern auch noch die Silbermedaille

VON MARKUS ERDT

Bourg St. Maurice/Donauwörth Manuela Stöberl konnte ihr Glück nicht fassen: „Es ist bei mir noch gar nicht richtig angekommen, dass ich jetzt wirklich Weltmeisterin bin“, sagte sie am Mittwochabend, kurz nach ihrem Rennen im Kajak-Einer. Immer wieder hatte die gebürtige Donauwörtherin in vergangenen Jahren über ihr großes Ziel gesprochen. Jetzt hat sich die 31-Jährige ihren Traum erfüllt und gestern Nachmittag mit dem Team noch eine Silbermedaille draufgesetzt. Nach dem heutigen Ruhetag finden am Wochenende noch die Sprint-Wettkämpfe statt, bei denen sie wieder Chancen auf eine Medaille hat.

> **„Es ist bei mir noch gar nicht richtig angekommen, dass ich jetzt wirklich Weltmeisterin bin.“**
>
> Manuela Stöberl

Mit fast zwei Sekunden Vorsprung durchfuhr Stöberl im Einzel nach 14:41,54 Minuten die Ziellinie auf dem anspruchsvollen Fluss Isère. Zweite im Klassik-Wettbewerb in Bourg St. Maurice/Frankreich wurde die Französin Sixtine Malaterre (14:43,41), Bronze holte Alke Overbeck aus Celle (14:47,56). Nach dem goldenen Auftakt durch Tobias Bong aus Köln setzte die mittlerweile in Rosenheim lebende Sportlerin die Siegesserie der deutschen Wildwasserkanuten fort. Dabei hatte es anfangs noch gar nicht so gut ausgesehen: „Die ersten zwei Minuten kam ich nicht so richtig ins Rennen, doch dann lief mein Boot immer besser durch die Wellen und ich kam gut über die Strecke“, so Manuela Stöberl kurz nach ihrem größten Erfolg, auf den sie seit Jahren durch eisernes Training hingearbeitet hat.

Die Krönung ihrer langen und erfolgreichen Karriere hatte sich Stöberl eigentlich bereits für das Vorjahr gewünscht. Da fand die WM in Augsburg statt und sie wurde von zahlreichen Fans aus der Heimat vor Ort angefeuert. Platz fünf hielt dann aber nicht ganz das, was sie sich versprochen hatte. Trost spendete dann allerdings Gold mit dem Team. Am Mittwoch hat die mehrfache Europameisterin ihre stolze Medaillensammlung mit dem letzten und bedeutendsten Stück komplettiert. Eine olympische Medaille wird nicht hinzukommen, weil Wildwasserkanu keine olympische Sportart ist.

Stöberl war in der vergangenen Woche mit der deutschen Nationalmannschaft mit großen Ambitionen nach Frankreich gereist. Zusammen mit ihrer Teamkollegin Alke Overbeck zählte sie Bundestrainer Gregor Simon zu den Favoriten. Beide hatten sich während der gesamten Saison ein Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert. Im entscheidenden Lauf war Stöberl jetzt über sechs Sekunden schneller.

Donauwörths Oberbürgermeister Armin Neudert hatte durch den kurzen Bericht im gestrigen überregionalen Sport unserer Zeitung vom Weltmeistertitel erfahren. „Das ist eine sehr schöne Nachricht für unsere Sportstadt. Manuela Stöberl ist ein Vorbild für unsere Jugend“, so Neudert gegenüber der *DZ*. Er kennt sie seit vielen Jahren und durfte Stöberl in den Jahren 2007, 2010 und 2011 als „Sportlerin des Jahres“ auszeichnen. Neudert will ihr so bald wie möglich persönlich gratulieren und sie zu einem Empfang ins Rathaus einladen. Der letzte Weltmeister, über den sich die Große Kreisstadt übrigens freuen durfte, war die vor knapp drei Jahren verstorbene Tischtennis-Legende Hans Natterer im Jahr 1996. Der damals 79-Jährige holte sich im norwegischen Lillehammer WM-Gold bei den Senioren in der Altersklasse IV.

Groß war die Freude gestern auch beim Kanuclub Donauwörth, bei dem Stöberl immer noch Mitglied ist und im Rahmen des einen oder anderen Familienbesuchs auch trainiert. Nachwuchshoffnung Katja Ableitner hatte ihr Vorbild erst vor ein paar Wochen getroffen. „Ich freue mich riesig für sie, denn der WM-Titel war immer ihr großer Traum“, so die 18-Jährige, die ihr bereits eine Nachricht geschickt hat.